



Das 35. Musikfest Bremen: Ein Festival der Höhepunkte

Von Gennady Kuznetsov

Seit das Musikfest Bremen im geschichtsträchtigen Jahr 1989 von Thomas Albert gegründet wurde, ist das renommierte Festival erstklassiger Musik aus dem Kulturprofil der Hansestadt nicht mehr wegzudenken. Auch die 35. Musikfest-Jubiläumsausgabe hat erneut bewiesen, dass die Marke Bremen durchaus in der Lage ist, die höchste Qualität und das unangefochtene Weltniveau zu repräsentieren. Mit 46 gut besuchten bis ausverkauften Veranstaltungen in Bremen und im Nordwesten, die vom 17. August bis zum 7. September ca. 30.000 Besucher*innen angelockt haben, war das 35. Musikfest Bremen ein voller Erfolg! „Eine funkelnde Perlenkette an künstlerischen Höhepunkten, strahlende Gesichter und eine überaus positive Resonanz von Seiten der Presse sorgen für einen Jahrgang, der als einer der erfolgreichsten in die Musikfest-Annalen eingehen wird“, zieht Intendant Professor Thomas Albert die Bilanz. Meine Eindrücke von einigen faszinierenden Darbietungen und entdeckungswürdigen Veranstaltungsorten, die ich im besonderen Musikfest-Jahr in Bremen und umzu miterleben konnte, teile ich hier gerne mit allen, die Musik, Feste und Bremen lieben.



Beleuchtung beim
Musikfest Bremen:
Bremer Rathaus und
Kirche Unser Lieben
Frauen

17. August. **Eine Große Nachtmusik.** Eröffnung: 1, 2 oder 3 aus 18

Für folgende drei Spielstätten habe ich mich entschieden: Dom, ULF-Kirche, Rauhaus.

1. Konzert: 19:00 Uhr, St. Petri Dom. Bach Collegium Japan, Masaaki Suzuki, Leitung

J. S. Bach: Kantaten „O Ewigkeit, du Donnerwort“ und „Jesu, der du meine Seele“



In dieser überraschend enthusiastischen Bach-Interpretation sind Spiritualität und Schwung, Präzision und Verve, Leidenschaft und Leichtigkeit zu genussreicher Harmonie verschmolzen. Hier meine Lieblingsarie aus der Jesu-Kantate: <https://www.youtube.com/watch?v=gTGZFHbYFp4>



2. Konzert: 20:30 Uhr, Unser Lieben Frauen Kirche. Il Pomo d'Oro: Mélissa Petit, Jakub Józef Orliński, Maxim Emelyanychev

Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736): Stabat Mater (1736)

Die Idee des Ensembleleiters Maxim Emelyanychev, Frömmigkeit und Intimität dieser berühmten sakralen Komposition durch die nahezu minimalistische instrumentale Besetzung zu betonen, hat das Publikum völlig überzeugt und restlos begeistert.



Mélissa Petit, Sopran, Jakub Józef Orliński, Countertenor

3. Konzert: 22:00 Uhr, Rathaus Bremen, Obere Halle. Compagnia di Punto

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur, Antonio Rosetti (1750-1792): Sinfonie C-Dur

Eine wahre Entdeckung war für mich in diesem Konzert die Komposition des zu seinen Lebzeiten hochgepriesenen und später in Vergessenheit geratenen Antonio Rosetti, stimmungsvoll-bravourös dargeboten vom entdeckungsfreudigen Ensemble Compagnia di Punto (Rosetti, Sinfonie C-Dur, Murray A3: III. Presto: <https://www.youtube.com/watch?v=IXkpl5lkmhw>).





Schütting: das Gebäude der Bremer Kaufmannschaft

Traditionelle Musikfest-Illuminationen des Lichtdesigners Christian Weißkircher

Seit über 20 Jahren ist Christian Weißkircher mit dem Musikfest verbunden: Jahr für Jahr taucht der österreichische Lichtkünstler während der großen Nachtmusik den Bremer Marktplatz in magisches Licht und lädt das Publikum sowie alle, die Bremens „Gute Stube“ im besonderen Licht erleben wollen, zum Flanieren und Diskutieren ein. An diesem lauen Spätsommerabend sind viele Bremerinnen und Bremer viel später als sonst nach Hause und zu Bett gegangen.

Rathaus, Dom, Bremische Bürgerschaft



18. August. **Vier gewinnt!** Streichquartett Quatuor Ebène in Worpswede

Die **Böttjersche Scheune** in Worpswede war einer von 22 Musikfest-Konzertorten der Nordwest-Region, die man sicher und bequem von Bremen aus mit dem Bus-Shuttle erreichen konnte.



Die denkmalgeschützte Böttjersche Scheune im alten Ortskern des Künstlerdorfes Worpswede besticht durch ihre hervorragende Akustik, die für Kammerkonzerte wie geschaffen ist. Trotz mangelnder Sicht (selbst im zweiten Teil, den ich im Stehen verfolgt habe, konnte ich nichts weiter als die Köpfe der Musiker*innen erspähen) wurde dieses Konzert mit Streichquartetten von Haydn, Mozart und Schubert für mich zu einem der Höhepunkte des 35. Musikfest Bremen.

Programm:

Joseph Haydn, Streichquartett g-Moll op. 20/3 Hob. III: 33

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett Nr. 21 D-Dur KV 575 (1. Preußisches Quartett)

Franz Schubert: Streichquartett Nr. 15 G-Dur D 887





Nach dem ausverkauften Konzert in der Bötjersche Scheune in Worpswede. **Quatuor Ebène:** Pierre Colombet, Gabriel Le Magadure, Violine/Marie Chilemme, Viola/Yuya Okamoto, Violoncello

Besonders überwältigt hat mich die nahezu sinfonische Wucht des Streichquartetts G-Dur von Franz Schubert. Vom 20. bis 30. Juni 1826, in nur elf Tagen, schrieb der 29-jährige österreichische Komponist die Partitur des riesigen G-Dur-Quartetts nieder – seines wohl kontrastreichsten Instrumentalwerks, in dem sich Schubert kompromisslos mit Themen wie Liebe und Schmerz, Leben und Tod, Hoffnung und Verzweiflung, Mensch und Gott auseinandersetzt.



19. August. **Mozart pur!** Maxim Emelyanychev mit Il Pomo d'Oro in der Glocke

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488, Sinfonien Nr. 20 D-Dur KV 133 und Nr. 39 Es-Dur KV 543

Originalklang-Ensemble Il Pomo d'Oro, Maxim Emelyanychev, Hammerflügel und Leitung



Faszination pur!



20. August. **Barockes Feuerwerk.** Julia Lezhneva in Bremerhaven

Bürgermeister-Smidt-Gedächtniskirche Bremerhaven

Programm:

Arien und Instrumentalwerke von Georg Friedrich Händel („Rinaldo“ HWV 7a/7b, „Il trionfo del tempo e del disinganno“ HWV 46a und Sonata B-Dur HWV 288), Antonio Vivaldi („Griselda“ RV 718, „Ercole sul Termidonte“ RV 710 und Violinkonzert D-Dur RV 212a), Carl Heinrich Graun („Britannico“ und „Coriolano“) und Nicola Antonio Porpora („Siface, re di Numidia“)

Julia Lezhneva, Sopran mit Les Accents, Thibault Noally: Violine und Leitung



Eine opulente, klangreiche, genussvolle Mischung aus virtuosen Vokal- und Instrumentalwerken einer der musikalischsten Epochen in der Kulturgeschichte – ein wahres barockes Feuerwerk!



22. August. **Musikalischer Salon II.** Rathaus Bremen, Kaminsaal

Programm:

„Komm, süßer Tod – Johann Sebastian Bach“: Musik von Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz und Georg Friedrich Händel, Texte von Jean Giono, Iryna Shuvalova, Matthias Claudius, Éric Vuillard, Mathias Énard, Wiktor Schklowski und Selma Meerbaum-Eisinger

Georg Nigl, Bariton, Alexander Gergelyfi, Clavichord, Sven-Eric Bechtolf, Rezitation



Prof. **Thomas Albert**, Intendant des Musikfest Bremen, begrüßt das Publikum im intim-prunkvollen Kaminsaal des Bremer Rathauses. Trotz der späten Stunde – die Veranstaltung fing um 21:00 Uhr an – war der zweite Musikalische Salon genauso wie der erste restlos ausverkauft.





V.l.n.r.: **Georg Nigl, Bariton, Alexander Gergelyfi, Clavichord, Sven-Eric Bechtolf, Rezitation**

Die vorgelesenen Texte waren mir stellenweise übertrieben brutal, die mit tiefem Gefühl vorgetragene melancholisch-poetische Musik klang noch lange im Ohr wie im Herzen nach. In meinen Augen ist der Salon im dazu prädestinierten Kaminsaal des Bremer Rathauses für das Musikfest eine echte Bereicherung.

Clavichord, ca. 1700





Nach der Veranstaltung bekam das wissensdurstige Publikum eine eher seltene Gelegenheit, den Musiker über sein Instrument auszufragen und seine CDs mit zarten Clavichord-Klängen aus erster Hand zu erwerben.

Alexander Gergelyfi und Thomas Albert



24. August. **Ein musikalisches Sommerfest** bei Hermann Allmers
in Rechtenfleth

Äneas Humm, Bariton, Doriana Tchakarova, Klavier, Goran Stevanovich, Akkordeon, Kristina Maidt-Zinke, Vortrag

Werke von Johannes Brahms, Robert Kahn, Fanny Hensel, Franz Liszt, Felix Mendelssohn Bartholdy, Charles Ives, Edvard Grieg, Béla Bartók, Ernst Toch, Astor Piazzolla, Václav Trojan, Robert Schumann, Franz Schubert, Antonín Dvořák, Goran Stevanovich

Rechtenfleth liegt am Ostufer der Unterweser zwischen Bremerhaven und Bremen. Die Ortschaft befindet sich im nordwestlichen Teil der Einheitsgemeinde Hagen im Bremischen.





Allmers-Haus
18. u. 19. Jh.

Bekanntester Sohn des Dorfes ist der Dichter **Hermann Allmers** (1821-1902), dessen Wohnsitz, der von ihm umgebaute und ausgestattete Marschenhof, erhalten ist und für kulturelle Zwecke genutzt wird. Nach seiner Italienreise von 1860/62 ließ Hermann Allmers sein Elternhaus und den zugehörigen Garten mit Hilfe von Künstlerfreunden neu gestalten.

Das Allmers-Haus, Mittelstraße 1, 27628 Hagen im Bremischen, Ortsteil Rechtenfleth, wird regulär an den Samstagen und Sonntagen des Sommerhalbjahres (Mai-Oktober) von 13:00 bis 17:00 Uhr von ehrenamtlichen Helfern für Besucher*innen geöffnet.



Allmers' Büste im
Garten



Im von Arthur Fitger ausgemalten Antikensaal stellte Hermann Allmers seine Sammlung von Abgüssen der klassischen Bildhauerei aus.





Marschensaal mit dem sechsteiligen Marschenfries von Heinrich von Dörnberg sowie mit Bildern von Erwin Küsthardt, Hugo Händler und Arthur Fitger.

Mit dem Umbau seines Hauses verfolgte Allmers die Absicht, in seiner Heimat einen künstlerisch-historischen Bildungsort zu schaffen. Dadurch wurde es schon zu Allmers' Lebzeiten zu einem der ersten öffentlichen Museen zwischen Elbe und Weser.





Groot Deel mit dem Hof. Hier wurde das Musikalische Sommerfest um 16:00 Uhr eröffnet – mit der Begrüßung durch den Musikfest-Intendanten Prof. Thomas Albert und dem ersten Vortrag von Kristina Maidt-Zinke über das Leben und Wirken von Hermann Allmers.

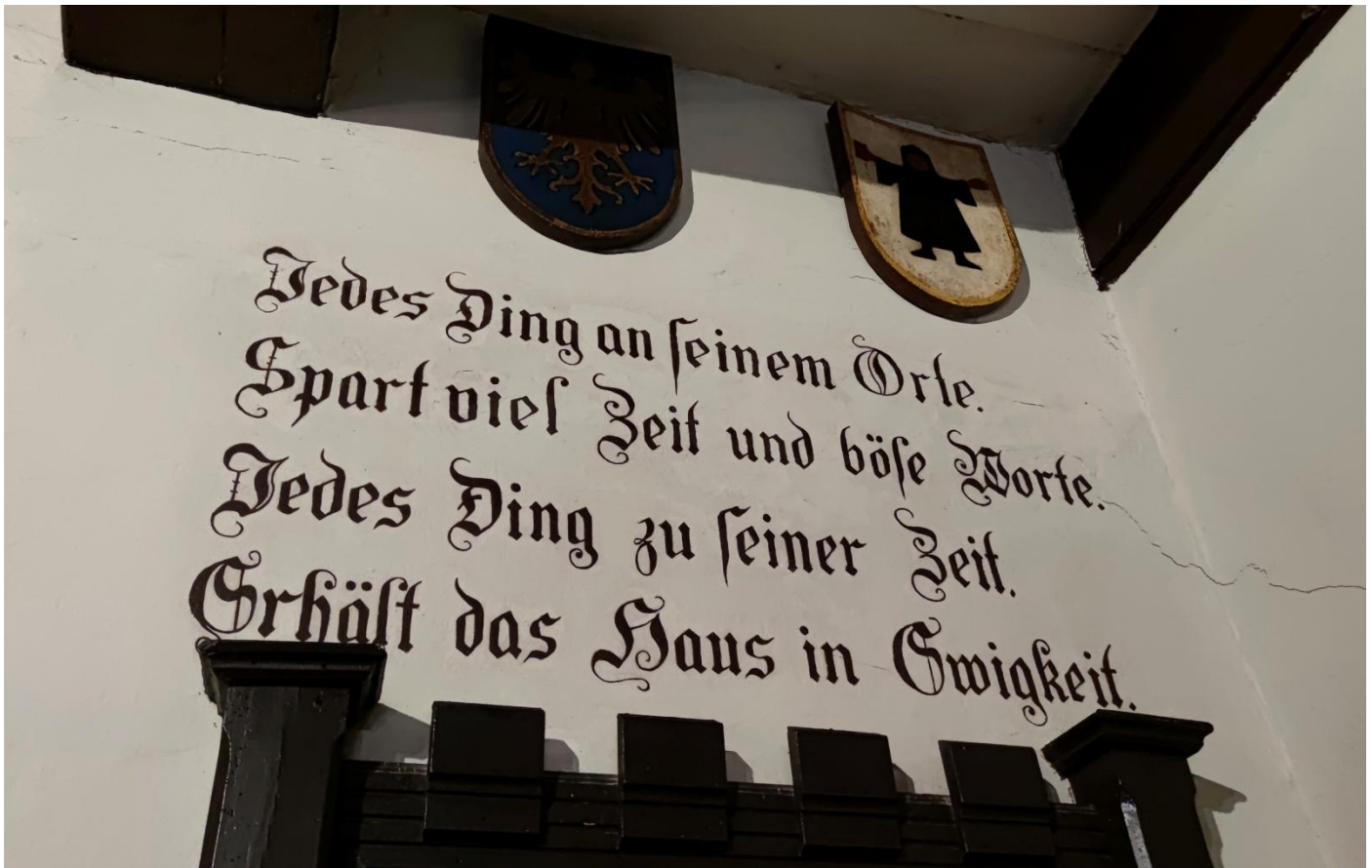




Kulturscheune. Gleich beginnt hier das Wandelkonzert mit Liedern von Johannes Brahms, Robert Kahn, Fanny Hensel, Felix Mendelssohn Bartholdy und Charles Ives.

Der junge Schweizer Bariton **Äneas Humm** (1995 geboren) singt die Lieder nicht nur – er lebt sie! Und zwar dergestalt, dass sie geradezu aus dem Moment heraus zu entstehen und vom Sänger selbst zu erfinden scheinen. 2018 erhielt Äneas beim Musikfest Bremen den Förderpreis Deutschlandfunk. Für sein Album „Embrace“ wurde er im Oktober 2022 mit dem OPUS Klassik als Nachwuchssänger des Jahres ausgezeichnet. Humms musikalische Partnerin im Allmers-Haus, Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe **Doriana Tchakarova** wurde im bulgarischen Varna geboren und ist mit ihrer Erfahrung als Dozentin für Gesangskorrepetition an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart eine international gefragte Liedbegleiterin.





Vor dem Intermezzo mit der Pianistin Doriana Tchakarova hatte das Publikum ausreichend Zeit, um das Allmers-Haus mit oder ohne Führung zu erkunden.

Bei ihrem Soloauftritt gab **Doriana Tchakarova** am Klavier (Pleyel Petit Patron, 1857) die Stücke von Brahms, Liszt, Mendelssohn und Toch zum Besten.





Allmers-Haus, Terrasse. Thomas Albert begrüßt die Gäste zum weiteren Intermezzo, diesmal mit dem Duo **Āneas Humm**, Bariton und **Goran Stevanovich**, Akkordeon. Dargeboten wurden die Lieder von Brahms, Schumann, Dvořák und Schubert. Unter anderen erklang Johannes Brahms' Vertonung des Gedichts „Feldeinsamkeit“ von Hermann Allmers.

„Der Erlkönig“ von Franz Schubert war ein Gänsehauterlebnis!





Der zweite Vortrag der in Bremen geborenen und in München lebenden Kulturjournalistin **Kristina Maidt-Zinke** im Hof des Allmers-Hauses und der Auftritt des in Bosnien-Herzegowina geborenen und an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover lehrenden Akkordeonisten **Goran Stevanovich** in der Groot Deel haben das abwechslungsreiche Sommerfest mit Musik, Literatur, Kunst und kulinarischen Genüssen im Hause des Schriftstellers und 'Marschendichters' **Hermann Ludwig Allmers** zum erfolgreichen Abschluss gebracht.



Der Austausch mit den Menschen, die das erkenntnis- wie genussreiche Wandelkonzert in Rechtenfleth miterlebten und im Musikfest-Bus nach Bremen zurückkehrten, hat folgendes ergeben: Niemand war müde, alle waren glücklich!

25. August. **Große deutsche Kirchenmusik** in Ganderkesee

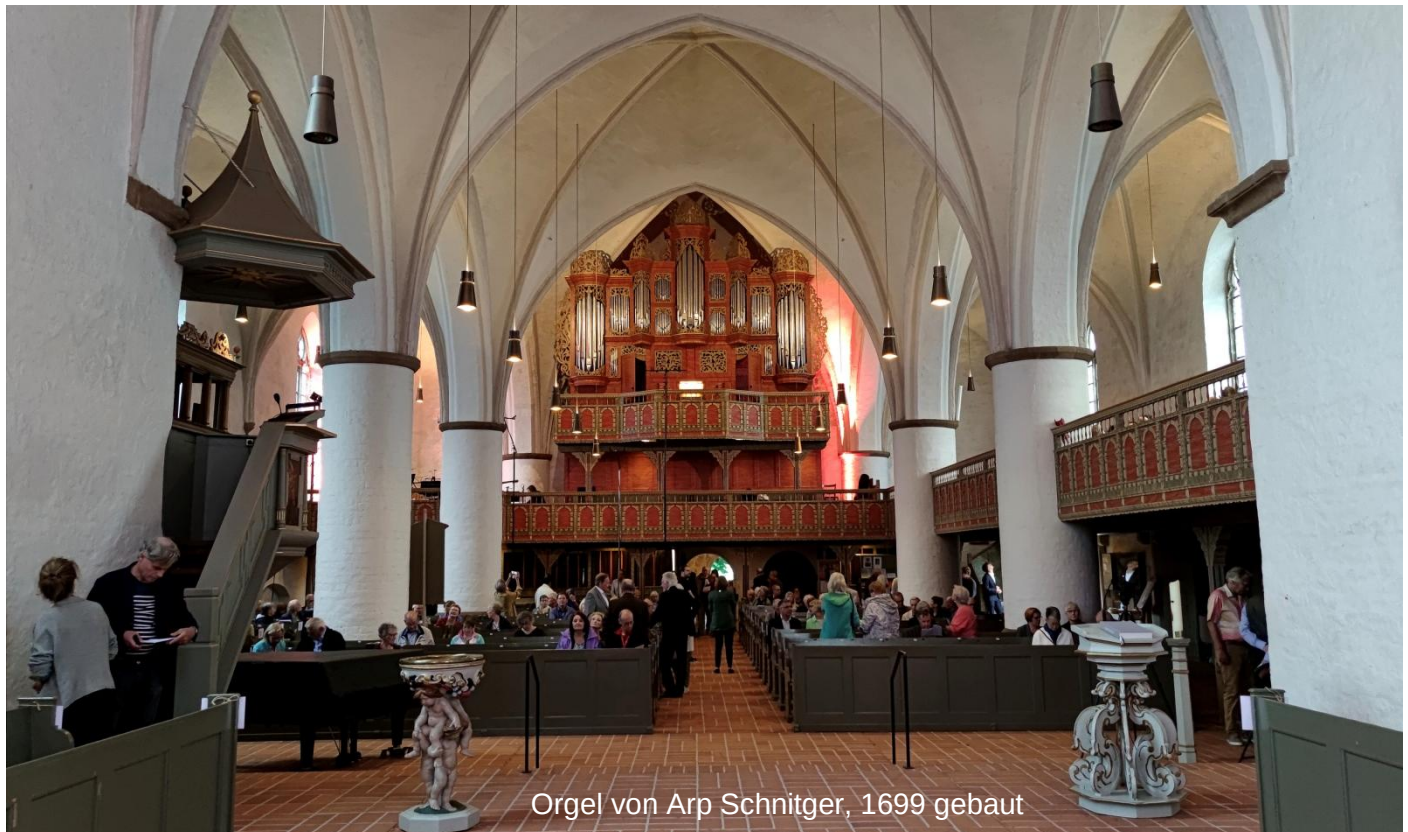
Arp-Schnitger-Festival VI in der **St. Cyprian- und Corneliuskirche**, Ganderkesee

Programm:

Heinrich Schütz: Magnificat SWV 468, Psalm 85 „Herr, der Du bist vormals genädig gewest“

Matthias Weckmann: Praeambulum, „Es erhob sich ein Streit“, Sonata II a 4, „Wenn der Herr die Gefangenen zu Zion“; D. Buxtehude: Ciaconna e-Moll; J. S. Bach: „Nach dir Herr verlanget mich“

Musica Fiata & La Capella Ducale. Arno Schneider, Orgel, Roland Wilson, Leitung



Orgel von Arp Schnitger, 1699 gebaut

Das begeisterte Publikum hat die Musiker*innen mit einer langen Standing Ovation verabschiedet.



2. September. **Die vier Jahreszeiten – getanzt!** in der Glocke

Antonio Vivaldi: Concerti op. 8/1-4 „Le quattro stagioni“ („Die vier Jahreszeiten“)

Le Concert de la Loge, Julien Chauvin Violine und Leitung, Les danseurs d'Adage et de Pôle en Scènes, Coline Serreau, Szenografie, Mourad Merzouki, Choreografie

6. September. **150 Jahre Fledermaus** in der Glocke

Johann Strauß: „Die Fledermaus“, komische Operette in drei Akten (konzertant)

Les Musiciens du Louvre. Christoph Filler, Gabriel von Eisenstein, Rachel Willis-Sørensen, Rosalinde, Michael Kraus, Gefängnisdirektor Frank, Annelie Sophie Müller, Prinz Orlofsky, Magnus Dietrich, Alfred, Dominic Sedgwick, Dr. Falke, Kresimir Spicer, Dr. Blind, Alina Wunderlin, Adele, Sandrine Buendia, Ida, Manfred Schwaiger, Frosch, Musikfest Bremen Chor, Marc Minkowski, Dirigent.



© Nikolai Wolff – fotoetage

Die beiden fulminanten Konzerte in der Glocke – mit einem der berühmtesten Instrumentalwerke und einer der berühmtesten Operetten der Musikgeschichte – haben gezeigt, zu welchen überzeugenden Ergebnissen der produktive Dialog zwischen Tradition und Innovation, zwischen künstlerischer Qualität und Publikumswirksamkeit führen kann. Die getanzten *Vier Jahreszeiten* und die quicklebendig inszenierte *Fledermaus* gehören zu ultimativen Highlights der 35. Musikfest-Ausgabe, die Appetit auf musikalische Überraschungen des 36. Musikfest Bremen machen.



© Patric Leo